Wunsch nach jüngerem Rat

Viele Newcomer auf gemeinsamer Liste von AL und Bündnis-Grünen

TÜBINGEN (sw). Nun scheint – noch dazu in friedlicher Einigkeit – das zu gelingen, was vor fünf Jahren dicke Luft zwischen der Tübinger Alternativen Liste (AL) und dem Stadtverband von Bündnis 90 / Die Grünen aufwirbelte. Für die Gemeinderatswahl setzen sie erstmals eine gemeinsame Liste auf, deren erste zehn Kandidat(inn)en am Mittwoch im Bürgerheim nominiert worden sind. Auf der Spitzenposition hat sich wieder die AL-Fraktionsvorsitzende Helga Vogel platziert.

Es möge doch alles „in guter Atmosphäre über die Bühne gehen". Die Begrüßung Gebhard Weber-Keinaths (AL) als Moderator der Versammlung durfte wohl als Appell verstanden werden. Zweifel, dass das Vorhaben einer gemeinsamen Liste scheitern würde, konnten aber nach kurzer Zeit begraben werden. Von einem Zwangsbündnis hatte es nun gar nichts. Vielleicht auch deshalb, weil ohnehin etwa ein Drittel der anfangs 30, später 35 Wahlberechtigten (es gab Nachzügler) Doppelmitglieder sind.

Und doch war die AL, die vor fünf Jahren den politischen Schulterschluss mit dem grünen Stadtverband noch abgelehnt hatte, jetzt nicht ohne Pragmatismus dazu bereit. „Die AL hat der Not gehorcht", sagte Helga Vogel dem TAGBLATT. „Wir haben nicht genügend eigenen Nachwuchs." Den Grünen gelänge es nunmal besser, die Jugend anzuziehen. Sie hofft auf eine neue, junge, zukunftsfähige Fraktion. „Der Gemeinderat ist doch total überaltert."

Auf Platz eins wollte sie auch „absolut nicht mehr kandidieren", verkündete die 57-jährige Pfrondorfer Krankenschwester und Lehrerin, doch die Vorstände der AL und Grünen hätten sie überredet, die „Rolle der Kontinuität" zu spielen. Und mit 28 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde ihre bisherige Arbeit im Gemeinderat denn auch bestätigt.

Auf dem zweiten Platz positionierte sich eine Rats-Debütantin: Beatrice Bürker (Grüne), die stellvertretende Ortsvorsteherin von Kilchberg. Mühe, Kandidaten zu finden, hatte man keine. Der parteilose Christoph Hölscher, 48, der bereits für die AL im Gemeinderat sitzt, wurde auf den dritten Platz gehievt. Platz vier und fünf nehmen zwei Newcomer ein: Der 29-jährige Ulrich Narr, AL- und grünes Mitglied sowie Mitarbeiter des grünen Landtagsabgeordneten Boris Palmer. Dahinter rangiert die Geoökologin Sabine Koch (Grüne) aus Unterjesingen. An sechste Stelle wurde AL-Stadtrat Matthias Bruder gewählt.

Auf den Positionen sieben bis zehn versammeln sich weitere Erstlings-Kandidaten: die parteilose Juristin Ilka Neuenhaus, 39, wurde im zweiten Wahlgang auf Rang sieben gewählt. Dahinter platzierte sich der 25-jährige Student der Anthropologie, Ur- und Frühgeschichte und Verkehrs- und Umweltreferent des Allgemeinen Studierendenausschusses, Roland de Beauclair (Grüne). Die Rechtsanwältin Eva Lehmbruch, 33, wurde auf Platz neun nominiert. Die Top Ten beschließt der 29-jährige Informatik- und Sprachwissenschafts-Student Mark Obrembalski, wie Neuenhaus erst im zweiten Wahlgang nominiert.

AL-Stadträtin Gertrud Miller-Poth hatte es da schwer, im Rennen der Neulinge einen Platz zu ergattern. Von Rang fünf an stand sie stets auf der Vorschlagsliste, wurde aber nicht nominiert. Am nächsten Mittwoch, wenn es um die restlichen 38 Positionen geht, will sie es wieder versuchen. Dass sich etliche parteilose Bürger engagieren, stieß auf Zustimmung. „Schöne Liste!" kommentierte man hie und da. Bei so guter Stimmung, zwinkerte Boris Palmer, bereue er es ja geradezu, nicht angetreten zu sein.